

Rowohlt-Verlag + RoRoRo + Rotfuchs (Verlag) +
Rowohlt Berlin VerlagFreitag 04.12.2009
Tageszeitung
erscheint: täglichAuflage verbreitet: 61.731
Anzeigenäquivalent:CISION[®]Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 268.855
Gesamtauflage VK: 265.047Region
Sachsen
Nielsen 7Verlag
Dresdner Druck- und Verlagshaus
GmbH + Co.KG
Ostra-Allee 20
01067 Dresden
Tel.: 0351/4864-0
Fax: 0351/4864-2354

Interne Pub-Nr.: 110800

Ohne Osten kein Westen

■ Gesichter

Sich schreibend einmischen, heißt stören. Das ist ein Glaubenssatz der Berliner Publizistin Daniela Dahn (59). „Schreiben heißt abweichen und rebellieren, attackieren und ironisieren.“ Daran hat sich die couragierte Autorin auch in ihrem neuen Buch „Wehe dem Sieger!“ (Rowohlt) gehalten.

Die Börne-Preisträgerin und Mitherausgeberin der Wochenzeitung „Freitag“ fragt: Was ist aus uns geworden in den 20 Jahren seit dem Mauerfall? Und sie kommt zu dem verblüffenden Ergebnis: Vom Verlierer nicht lernen, heißt verlieren lernen. Der Westen, der sich in der Systemauseinandersetzung mit dem Pseudosozialismus nach 1989 als Sieger der Geschichte sah, verlor die soziale Marktwirtschaft immer mehr aus den Augen. Er setzte voll auf Turbokapitalismus und Profitmaximierung. Ihm fehlte das Korrektiv des einstigen Wettbewerbers. „Ist er ungebändigt, entlässt der Kapitalismus die Demokratie“,



Daniela Dahn stellt ihr Buch „Wehe dem Sieger!“ heute, 19.30 Uhr im Dresdner Coselpalais vor. Foto: AP

schreibt Daniela Dahn gewohnt streitbar. „Kaum ist das Gespenst des Kommunismus aus dem Haus, tanzt die Bourgeoisie auf dem Tisch.“

Das Buch, präzise recherchiert, wartet mit kaum bekannten Fakten (Jugoslawienkrieg!), scharfsinnigen Analysen und nicht zuletzt mit klugen Zukunftsüberlegungen auf. Es gibt Denkanstöße und spart nicht an klarer, zugespitzter Meinung. „Die Nostalgie vieler Ostdeutscher ist weniger der DDR verhaftet, als dem Traum von einem Westen, der sich nicht erfüllte.“ (rk)